Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

gesän waiz der sä doch habern oder ge//
sten das ist wer nicht gar ein edels weich
mag gewürchen der würich ains das
wümmer sey Also das der mensch alzeit
sey in dem würchen sam also mag der
mensch nicht alzeit gepetten so gedenkch
an got Mag er des auch nicht tuen so red//
von got Mag er des aber nicht so hör von
got oder les etwas gutz Mag er des auch
nicht so würich ein leipleichse nutze arbait
Mag er des chlains nicht tuen vor labichait
seins geisz so enthalt sich ein chlaine zeit
vor dem allen Vnzt er den geist wider//
pringt Vnd hab dann wider an vnd tue das
pest das er vermag da von spricht sand p//
enhart Mit nichte ist sein gemeiz das man
ainsten oder zu dem andern mal gute
weich würch sunder an aufhorn schol
man neve zue legen den vodern oder es
dort als das vor gesät ist Darumb spricht
sand paul ad galath 6 to Wir schullen gutt
weich würchen vnd dar an nicht abnemen
das wir dann werden sneiden ze seiner
zeit das ist in dem ewigen leben Das drit
das zu dem sam gehört Vndan das der garten